

Kulturbeauftragter für die ganze Region

CDU und SPD wünschen besseres Marketing

Die Planungsstelle Regionalverband soll künftig auch vermehrt die Kulturregion Nordschwarzwald im Blick haben und deren Ausstrahlung mit flankierenden Maßnahmen fördern.

Kreis Freudenstadt/Region. Diese Zielsetzung hat ein gemeinsamer Antrag der Fraktionen von CDU und SPD in der Regionalversammlung zum Inhalt. Damit einhergehen soll auch eine personelle Aufstockung der Verbands-Geschäftsstelle.

Die Vorsitzenden beider Fraktionen, Günter Bächle (CDU) und Thomas Knapp (SPD), gehen für die Umsetzung ihrer Vorstellungen von einer Kulturregion von einem zusätzlichen Finanzbedarf von rund 100 000 Euro jährlich aus. Um diese Summe sollten die Geldgeber des Verbands, die Landkreise Calw, Enz und Freudenstadt sowie die Stadt Pforzheim, dessen Budget aufbessern, um das angestrebte Aufgabengebiet „Kulturregion“ „professionell zu betreuen und zu entwickeln“.

Neben seinen bisherigen Planungsaufgaben, so die Antragsteller, könnte der Regionalverband auch den kulturellen Bereich über Kreisgrenzen hinweg zu seinen Steuerungsaufgaben zählen. Qualität und Vielfalt kultureller Angebote seien ein wesentlicher Faktor für die Zufriedenheit der Menschen in einer Region, aber auch für das Gewinnen neuer Einwohner wie auch Urlaubsgäste.

Wenngleich im Nordschwarzwald kulturell Hervorragendes geboten werde, sei es bislang ein Manko, dass diese Angebote regionsweit der Bevölkerung nicht ausreichend vermittelt und auch nicht alle Chancen der Außenvermarktung ausgereizt würden. Unterstützungsbedarf sei auch für die bestehende Arbeitsgemeinschaft „Erlebniswelt Kultur“ wünschenswert, in der sich regionsweit 16 kommunale und private Institutionen seit über eineinhalb Jahrzehnten um eine gemeinsame Vermarktung ihrer kulturellen Highlights bemühen.

Kombitickets wären geeignete „Bausteine“

Dem von CDU und SPD angestrebten „Kulturbeauftragten“ der Region könnte auch die Entwicklung diverser Marketingbausteine zufallen, etwa Kombitickets unter Einbeziehung von Eintritt und Nahverkehrs-Fahrschein oder eine Art regionales Kundenkarten-Rabattsystem.

So wichtig laut den Antragstellern die Vernetzung kultureller Angebote sowie das hierfür notwendige Marketing sind, bedarf es dafür aber nicht zwingend einer neuen Institution.

Dafür sei der von den Stadt- und Landkreisen getragene Regionalverband bei entsprechender Finanz- und Personalausstattung ja eigentlich prädestiniert.

NORBERT KOLLROS